

Lederbänder und Lederanhänger von der Mumie des Chonsu-maacheru

Hartwig Altenmüller

I. Lederbänder und Pergamentetiketten der Mumie des Chonsu-maacheru

1. Einleitung

Am Ende der 20. Dynastie werden erstmals auf die Mumien von nicht-königlichen Personen zwei kurze Lederbänder gelegt, die sich auf der Brust und bei einigen Mumien auch auf dem Rücken überkreuzen¹. Die Bänder sind in der 21. und am Beginn der 22. Dynastie weit verbreitet und kommen im thebanischen Bereich als ein Element der Sargdekoration auch in Malerei auf den Särgen der frühen 3. Zwischenzeit vor². Sie haben eine mittlere Länge zwischen 35 cm und 71 cm und liegen teils unter, teils auf den äußeren Umwicklungen der Mumie³. Die Enden der Bänder reichen auf der Vorderseite meist etwas tiefer hinab als auf der Rückseite⁴. In Ausnahmefällen können sie auch aus anderem Material als Leder hergestellt sein. Bei den Ausgrabungen des Metropolitan Museums, New York, wurden in Grab 113 von Deir el Bahari Bänder aus Leinen und Stuck gefunden, die den Bändern aus Ledern entsprechen.

¹Porter/Moss ²1964, S. 845 nennt als einen frühen, aber nicht nachprüfbaren Beleg einmal „Ramesses VIII“. Der bisher älteste bekannte Beleg ist Schmidt 1919, S. 129 Abb. 672-673 von der Mumie des Nesamun (Ramses XI).

²Niwiński 1988, S. 78 § 74 (Type IV-a) und S. 80 §78 (Type V). Diese Bänder sind in Malerei auf den von Niwiński zu „Typ V“ gezählten Särgen der 21. Dynastie besonders häufig. Diesen Sargtyp benennt Van Walsem 1998, S. 15-16 „Stola-Type-Coffin“. Er stellt auf S. 124-126, Tf. 125-129 eine Typologie der mit diesen Bändern geschmückten Särge auf kann etwa 130 Exemplare diesem Typ zurechnen.

³Niwiński 1988, S. 15 f.

⁴Smith 1912, S. 100: Bei der Mumie der Maatkare wurde festgestellt, dass die Bänder auf der Rückseite etwa 12 cm weiter oben endeten als auf der Vorderseite.

Die äußeren Enden der Lederbänder sind mit einem Bild aus Pergament verziert. Das Bild aus Pergament befindet sich in einem Rahmen, der etwas breiter als das Lederband ist und dessen Ränder und dessen Rückseite ebenfalls aus Leder besteht und dadurch dem in den Rahmen gesteckten Pergament Halt gibt. Das im Rahmen befestigte Bild enthält die Darstellung einer Opferszene, die entweder den regierenden König oder den Hohepriester des Amun bei Kulthandlungen vor einem Gott zeigt (Abb. 1: Ramses XI.). Da der Rahmen den Rand des Pergaments teilweise verdeckt, ist das Bild nicht in allen Fällen vollständig sichtbar. Das Bild selbst ist in das Pergament hinein gestanzt und besteht aus einer unbemalt belassenen Prägung.

2. Beschreibung der Lederbänder der Mumie des Chonsu-maacheru (C 3833)

Die Lederbänder von der Mumie des Chonsu-maacheru in Hamburg gehören dem oben beschriebenen Typ der Lederbänder an. Sie bestehen aus zwei Lederbändern, die jeweils eine Gesamtlänge von 51 cm aufweisen und die im unteren Bereich überkreuz gelegt sind. Sie sind an der Kreuzungsstelle durch eine feine Ledernaht miteinander verbunden.

Die Bänder, die eine Breite von 2,8 cm aufweisen, bestehen aus einem zweifach umgeschlagenen Lederstreifen von ursprünglich etwa 8 cm Breite. Die Seitenkanten sind nach innen geschlagen und so übereinander gelegt, dass drei Lederschichten übereinander liegen und die Kante leicht abgerundet ist. Zwei in Abständen angebrachte Lederklammern halten die Kanten in Form. Die genauen Maße der beiden Lederbänder sind:

Gesamtlänge: 51 cm

Länge des Bandes: 39 cm

Breite der Bänder: 1,8 cm bis 1,6 cm

Etiketten: Breite 2,8 cm; Höhe 6 cm

Bildfeld: Breite 2 cm; Höhe 5,6 cm

Die Prägungen der Etiketten der Lederbänder des Chonsu-maacheru sind mit kleinen perlenartigen Flecken aus harzhaltigem Material zugedeckt, die

durch den Vorgang der Mumifizierung auf die Pergamentetiketten gelangten (Abb. 2: Hamburg). Das Pergament der beiden unteren Etiketten ist gereinigt worden und hat nach seiner Reinigung eine helle Farbe. Die Prägung der Etiketten zeigt ein klar differenziertes Bild des Königs Osorkon I., der dem ithyphallisch dargestellten Gott Amun-Re ein Opfer darbringt. Links ist König Osorkon I. und rechts der Gott Amun-Re zu sehen. Der König hält mit der gesenkten Hand ein Salbgefäß und erhebt die andere Hand im Gestus des Salbens. Der Gestus dürfte, ähnlich wie bei den Tempelreliefs ausgebildet gewesen sein und bei der Hand den bei der Salbung einen nach außen gestreckten kleinen Finger zeigen. Amun-Re, der rechts vom König steht, ist in ithyphallischer Gestalt dargestellt. Der Gott trägt auf dem Kopf die Doppelfederkrone und hält in der nach oben geführten Hand die Geißel. Hinter dem Gott ist sein Heiligtum dargestellt. Es handelt sich um die bei Amun-Re häufig abgebildete Kapelle des „Hallentyps“ (*sh ntr*), über der sich ein Schutzsymbol in Gestalt eines Wedels befindet, dessen unteren Abschluss ein sog. Schen-Ring bildet.

Die Beischriften sind auf zwei über den dargestellten Figuren angebrachte senkrechte Zeilen verteilt.

Links über dem König:

(1) <ntr nfr> *Shm-hpr-R^c stp.n-R^c 3 R^c Wsrkn mrj-Jmn*

Rechts über dem Bild des Amun-Re:

(2) <Jmn>-R^c nb pt mrj dj-nh

(1) „Der Gute Gott Sechem-cheper-re („mächtig ist die Gestalt des Re“), den Re ausgewählt hat, Sohn des Re Osorkon, geliebt von Amun“

(2) „geliebt von Amun-Re, dem Herrn des Himmels, mit Leben begabt.“

Der gleiche Prägestempel mit dem gleichen oder einem ähnlichen Text wurde auch bei anderen Etiketten verwendet, so z.B. bei Nr. 57 (Cleveland 322.13, 323.14, 324.14, 327.14) und auf anderen Pergamentetiketten, auf denen Amun-Re verehrt wird⁵.

⁵Ransom Williams 1918, S. 276-277, Tf. 37; vgl. auch Berlin 6968, 6969 (beide siegelbildlich: Roeder 1924, S. 538).

3. Die Bedeutung der Lederbänder

Es ist ungeklärt, aus welchem Grund diese Bänder auf die Mumie gelegt wurden und welche Funktion sie besitzen. Diese Unklarheit hat dazu geführt, dass die sich überkreuzenden Bänder bisher ganz unterschiedlich gedeutet wurden und sich eine einheitliche Nomenklatur nicht durchgesetzt hat. In der Fachliteratur sind die folgenden Bezeichnungen gebräuchlich⁶:

- (a) „bretelles“ (z.B. Daressy 1896, S. 74)⁷
- (b) „leather-braces“ (Goff 1979, S. 102-104)
- (c) „Mumienriemen“, „mummy braces“ (Niwiński 1988, S. 52)
- (d) „Stola“ (Van Walsem 1998, S. 116-119).

Aufgrund der Tatsache, dass sie aus Leder gearbeitet sind, dürfte die Bezeichnung „Lederbänder“ am besten zutreffen.

Die Lederbänder sind besonders wichtig, weil an ihren äußeren Enden Bildtafeln, sogenannte Pergamentetiketten, angebracht sind, die eine Prägung mit dem Bild eines opfernden Königs oder eines opfernden Hohepriesters des Amun enthalten. Der Bildtyp ist gleich oder ähnlich, unabhängig davon, ob es sich um dem opfernden König oder um einen Hohepriester handelt: Die Figur des König oder des Hohepriesters steht im Opfer- oder Adorationsgestus vor einem Gott. Das Opfer besteht fast immer aus der Übergabe von Salben bzw. aus dem damit verbundenen Ritus der Salbung.

Die auf den Pergamentetiketten der Lederbänder aufgeschriebenen Namen der Könige oder Hohepriester ermöglichen eine einigermaßen sichere Datierung der Mumie bzw. des Zeitpunkts ihrer Beisetzung. Daher sind die Lederbänder für die Chronologie der Mumien von Bedeutung. Allerdings sind die Pergamentetiketten für die genaue Datierung der Särge nur eingeschränkt zu verwenden, weil die Särge der 21. und 22.

⁶Zur Diskussion vgl. Feucht 1995, S. 55 Anm. 5; Van Walsem 1998, S. 116-119.

⁷Daressy 1896, S. 74: „Les bretelles consistent en deux longues bandes de cuir rouge se croisant dans le dos, pendant sur la poitrine, ornées à chaque extrémité d'un rectangle en peau blanche qui porte gaufrée en relief la représentation d'une divinité (Ammon, Min ou Maut) et d'un roi ou d'un grand prêtre.“

Dynastie häufig usurpiert wurden, so dass die darin bestatteten Mumien nicht zeitgleich mit den Särgen zu sein brauchen.

Eine Liste der datierten Lederbänder von Mumien der 21. und 22. Dynastie findet sich im Anhang.

4. Die Herkunft der Lederbänder

Die Lederbänder enthalten das Bild einer Opferszene. Der König oder der Hohepriester des Amun (HPA) steht vor der Gottheit und bringt ein Opfer dar. Aufgrund dieser Thematik darf man davon ausgehen, dass die Lederbänder aus den Tempelmagazinen stammen und an die Mumien der verstorbenen Tempelangehörigen ausgegeben wurden.

Die folgenden Königsnamen sind auf den Lederbändern belegt:

- | | |
|---|---|
| (1) Ramses XI. (1103/09-1070/1069) ⁸ : | Belege Nr. 49, 50 |
| (2) Amenemope (996/95-985/84): | Belege Nr. 8, 10, 31, 35, 36, 37,
51, 52 |
| (3) Psusennes II. (960(59-946/45): | Belege Nr. 53, 54 |
| (4) Osorkon I. (925/24-ca 890): | Belege Nr. 55, 56, 57, 58, 59, 60,
61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69,
70 |
| (5) Osorkon II. (ca 875-837): | Beleg Nr. 72 |
| (6) Takelothis II. (ca 841-816): | Belege Nr. 73, 74 |

Zahlenmäßig häufiger sind die Belege für die Hohepriester der 21. und einmal auch der 22. Dynastie:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| (1) Mencheperre (1046/45-997/96): | Belege Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, |
| (2) Smendes (997/96-993/92): | Belege Nr. 9, 10 |
| (3) Pinodjem II. (993/92-970/69): | Belege Nr. 11, 13, 14, 15, 16, 17,
18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25,
26, 27, 28, 29, 30, 31, 33, 34,
35, 36, 37, 38 |

⁸Eventuell ist bereits Ramses VIII. (?) auf einem Lederband genannt: Beleg Nr. 48 = Porter/Moss 1964, S. 845.

(4) Psusennes (970/69-955/50): Belege Nr. 41, 42, 44, 45, 46

(5) Juput (944/43-ca 930): Beleg Nr. 47

Unter den oben aufgeführten Lederbändern befinden sich einige, die sowohl den Namen des Königs als auch des Hohepriesters (HPA) enthalten:

(1) Amenemope + HPA Mencheperre/Pinodjem II.: Beleg Nr. 8

(2) Amenemope + HPA Smendes: Beleg Nr. 10

(3) Amenemope + HPA Pinodjem II.: Belege Nr. 31, 35, 36, 37, 38

Ähnlich wie die beschrifteten Mumienbinden (s.S. 113 ff.), die ebenfalls die Na-men der Könige und der Hohepriester sowie einen Herstellungsvermerk mit Datum tragen können⁹, weisen die Lederbänder und ihre Etiketten Fabrikationsmerkmale auf, die ihre Herstellung für und in den Tempelwerkstätten erkennen lassen. Bei den Epigraphen sind zwei Formeln zu unterscheiden.

Die erste Formel hat folgende Gestalt:

irj n hm ntr tpj n Jmn NN.

„<Lederbänder,> gemacht (*irj*) vom Hohepriester des Amun (Name des Hohepriesters)“¹⁰.

Diese Formel ist auf den folgenden Lederbändern erhalten geblieben: Nr. 8, 20, 24, 25, 26, 32, 36, 38, 47. Fast alle Kennzeichnungen stammen aus der Zeit von Pinodjem II.¹¹, nur ein einziges Exemplar, das mit Juput zu verbinden ist (Nr. 47)¹², stammt aus späterer Zeit.

Die zweite Formel enthält einen ausführlichen Herstellungsvermerk und ist nur einmal erhalten (Nr. 24):

⁹Kitchen ²1986, S. 411-416 § 371-378.

¹⁰Vgl. dazu Ransom Williams 1918, S. 276: „There is reason to believe that they (d.i. die Mumienbänder) were not manufactured primarily for the purpose of equipping the dead, but were pieces from the temple stores, some of which may have seen actual use in the temple ceremonies. At least some of these of the XXlst Dynasty bear the same formula (straps) which X (the name of some high priest of Amun) made“. Die meisten Belege sind zusammengestellt bei Daressy 1896.

¹¹Vgl. Daressy 1896, S. 175-76; Daressy, 1907, S. 22 ff.

¹²Maspero 1889, S. 573.

irj hr sb3 n hm=f hm ntr tpj n Jmn P3y-ndm s3 hm ntr tpj n Jmn Mn-hpr-r^c

„<Lederband,> gemacht (*irj*) unter der Leitung eines von seiner Majestät Unterwiesenen und des Hohepriesters des Amun Pinodjem (II.), Sohn des Hohepriesters des Amun Mencheperre“.

Die Opferszenen der Pergamentetiketten an den äußeren Enden der Lederbänder zeigen den König oder den Hohepriester bei der Ausübung des Kults. In den meisten Fällen wird es sich, wie bei den Pergamentetiketten des Chonsu-maacheru in Hamburg, bei dem abgebildeten Kultempfänger um den Gott Amun-Re gehandelt haben. In den Publikationen werden die Gottheiten jedoch meist nicht differenziert, so dass nur eine ungenaue Übersicht über die Gottheiten der Pergamentetiketten gegeben werden kann.

Der König oder der Hohepriester des Amun wird bei der Anbetung oder beim Salbenopfer vor den folgenden Gottheiten gezeigt:

- (1) Month von Theben
Beleg Nr. 4, 78 (?)
- (2) Amun
Beleg Nr. 1, 8b¹³
- (3) Amun-Re
Beleg Nr. 8a; 45, 46, 55, 57, 62, 65, 66, 67, 69, 70, 81 (?)
- (5) Mut
Beleg Nr. 12, 17, 58, 60, 61, 83
- (6) Chonsu
Belege Nr. 54, 63, 65
- (7) Min¹⁴
Beleg Nr. 50
- (8) Nechet
Beleg Nr. 74
- (9) Wadjet
Beleg Nr. 73
- (10) Ptah (Herr von Theben)

¹³Vgl. auch Deir el Bahari Grab 206 (Amun): Ausgrabungen des MMA.

¹⁴Möglicherweise sind die Min-Belege dem ithyphallisch dargestellten Gott Amun-Re zuzuordnen.

Belege Nr. 9, 82 [Figur ist zerstört]

(11) Isis

Belege Nr. 64, 72.

Die Bandbreite der dargestellten Gottheiten ist groß. Daraus ergibt sich, dass die Lederbänder mit ihren Pergamentetiketten aus mehreren Abteilungen eines großen Tempelmagazins oder aus mehreren Tempelmagazinen stammen. Ihre Ausgabe ist möglicherweise als eine Art Belohnung für den Tempeldienst oder für andere Tätigkeiten aufzufassen. Der Zeitpunkt der Übergabe ist unbestimmt und kann aus diesem Grund, ähnlich wie bei den Leinenaufschriften (s.S. 113 ff.), erheblich variieren¹⁵.

5. Die Funktion der Lederbänder

Die Bedeutung der Lederbänder für die Mumie läßt sich nur schwer bestimmen. C. Ransom Williams vermutet, dass sie einen Bezug zur Mumienform des Verstorbenen haben, da ähnliche Streifen bei Gottheiten in Mumiengestalt seit alter Zeit zu beobachten sind¹⁶. Sie stellt fest, dass unter den mit diesen Lederbändern ausgestatteten mumienförmigen Gottheiten Osiris die erste Stelle einnimmt. Daraus schließt sie, dass die Mumie mit solchen Lederbändern ausgestattet worden ist, weil der Verstorbene auf diese Weise mit Osiris identifiziert werden sollte. Die Lederbänder sind für Ransom Williams Elemente, die die Osirisgestalt des Verstorbenen hervorheben.

Ähnlich wie Ransom Williams sieht R. van Walsem die Vorbilder für die Lederbänder der Mumien in den überkreuz gelegten Bänder auf der Brust der Gottheiten, die in Mumiengestalt dargestellt sind. Er erweitert den Kreis der dafür in Betracht kommenden Gottheiten dadurch, dass er nicht nur

¹⁵Auch bei Chonsu-maacheru ist eine solche Situation denkbar. Denn die seiner Mumie mitgegebenen Mumienbinden aus Leinen nennen die Regierungsjahre 11 (C 3839), 12 (C 3838) und 23 (C 3837), vermutlich von Osorkon I. Die Ausgabe der Lederbänder kann daher innerhalb der Regierung Osorkons I. zwischen den Jahren 11 und 23, aber auch zu einem anderen Zeitpunkt der Regierung von Osorkon I. liegen.

¹⁶Ransom Williams 1918, S. 276.

den in Mumienform dargestellten Gott Osiris in die Untersuchung mit einbezieht¹⁷, sondern auch die übrigen Gottheiten, deren Gestalt an eine Mumiengestalt erinnert, wie z.B. die Gestalt der Götter Min, Amun-Re oder Ptah, deren Brust ebenfalls, zum Teil bereits seit dem Mittleren Reich, mit Lederbändern von roter Farbe geschmückt ist. Er verweist darauf, dass die Mumienform dieser Gottheiten eine sekundäre Entwicklung darstellt und dass ihre Mumienform aus der frühen Darstellungsweise, bei der die Götter mit geschlossenen Beinen und ungegliedertem Körper gezeigt werden, hervorgegangen ist. Für Van Walsem sind daher die roten Lederbänder nicht Elemente speziell der Osiris-Gestalt, sondern gehören zum allgemeinen Schmuck von Gottheiten.

Zur weiteren Erklärung dieser Bänder zieht Van Walsem Darstellungen heran, in denen ähnlich gefärbte rote Bänder am Hals des Anubis-Schakals und der Hathor-Kuh beobachtet werden. Er vermutet, dass das um den Hals dieser beiden Gottheiten gelegte Band die vereinfachte Form eines „Schutzzeichens“ (*s3*) sei und nimmt an, dass auch die bei den „mumiengestaltigen“ Göttern zu beobachtenden Lederbänder in ähnlicher Weise als Amulette, die ihren Träger vor Gefahren aller Art bewahren, zu interpretieren seien. Die um den Hals der Gottheiten gelegten Bänder hätten dabei die Funktion einer auf die Brust herabhängenden „Stola“.

Dieser Vergleich der bei Anubis und Hathor um den Hals gelegten roten Bänder mit den bei den „mumiengestaltigen“ Gottheiten beobachteten Bändern eröffnet Van Walsem die Möglichkeit, auch die auf den Mumien beobachteten gekreuzten Lederbänder als Schutzzeichen zu interpretieren. Nach seiner Ansicht schützten sie den Verstorbenen in der gleichen Weise wie die Gottheiten, bei deren Darstellung Bänder dieser Art zu beobachten sind¹⁸.

Die von Van Walsem vorgetragene Erklärung verweist zu Recht darauf,

¹⁷Van Walsem 1998, S. 117.

¹⁸Van Walsem 1998, S. 118: „As its sound value was identical with the verb „to protect“, the next logical step was to stylise the original object to a „stola“ hanging protectively round/behind the neck/head of mummiform deities. The stylised object was finally transposed, now as leather straps, onto real human mummies (enhancing their divinity), and represented also on the lids of coffins.“

dass die Lederbänder nicht nur bei der Mumiengestalt des Osiris, sondern auch bei anderen Gottheiten vorkommen. Schwieriger nachzuvollziehen ist die Annahme, dass die roten Bänder am Hals des Anubis-Schakals oder der Hathorkuh die gleichen Lederbänder darstellen wie die über die Schulter der „mumiengestaltigen“ Gottheiten (Osiris, Ptah, Min, Amun-Re, u.a.m.) gelegten Bänder, die auf der Brust dieser Gottheiten überkreuz liegen¹⁹. In jedem Fall aber unzutreffend dürfte sein, dass die Bänder bei Anubis und Hathor und auch die der „mumiengestaltigen“ Gottheiten als Schutzzeichen (s3) fungieren. Denn das zum Vergleich herangezogene Schutzzeichen s3 ist im Urbild aus Schilf gearbeitet und wird in der farblichen Darstellung niemals rot, sondern stets gelb oder grün gemalt.

Eine einfachere Deutung ergibt sich, wenn man annimmt, dass die in einer doppelten Zahl verwendeten roten Lederbänder einen „Sitz im Leben“ im Tempelkult haben und ihre ursprüngliche Bedeutung bei Handlungen des Tempelkults liegt. Die kultische Bedeutung der Lederbänder ist dadurch gesichert, dass sie aus Tempelmagazinen stammen und bei den Mumien in sekundärer Verwendung vorkommen. Einen wichtigen Hinweis auf ihre ursprüngliche Verwendung im Tempelkult liefern speziell die Prägungen der Pergamentetiketten, die den König oder den Hohepriester des Gottes Amun in Verehrung oder beim Opfer vor einer Gottheit zeigen. Zu den Gottheiten, auf deren Kult auf den Pergamentetiketten Bezug genommen wird, gehören Amun-Re, Mut, Chons, Nechet und Wadjet, Min, Isis, Ptah und Month und möglicherweise noch andere Gottheiten, deren Namen in der Sekundärliteratur nicht erfaßt sind. Im Tempelkult hat die Übergabe der Bänder mit dem Schmuck der Gottheit zu tun und dokumentiert aller Wahrscheinlichkeit nach die Mächtigkeit der mit diesen Bändern ausgestatteten Gottheit. Insofern können auch diese Bänder durchaus als „Schutzzeichen“ interpretiert werden.

Ungewöhnlich ist, dass Lederbänder, deren ursprüngliche Funktion im Tempelkult zu suchen ist, außerhalb des Tempelkults bei Privatpersonen der 3. Zwischenzeit auftreten, wo sie im Zusammenhang mit der

¹⁹Van Walsem 1998, S. 119 sieht in der Doppelzahl der Bänder eine sekundäre Entwicklung: „the use of dissecting the stola into two leather straps, which also cross at the back of the mummy“ „must indicate a secondary development on mummies“.

Grabausrüstung des Verstorbenen verwendet werden. Vermutlich geht ihre Verwendung bei den Mumien auf eine funeräre Umdeutung der Ritualhandlung des Götterkults zurück und dient dazu, die Göttlichkeit des mumifizierten Menschen zu betonen. Die dergestaltige Ausweitung des Tempelrituals in den funerären Bereich hat ihre Parallele in der Mitgabe von Ritualpapyri des Tempelkults für den Gebrauch des Verstorbenen während der Dritten Zwischenzeit. Auch hier liefert die Mumie des Chonsu-maacheru in Hamburg ein gutes Beispiel. Denn neben einem reinen Totenbuchpapyrus ist dem Chonsu-maacheru ein zweiter Papyrus mitgegeben worden, der eine aus dem Tempel stammende Liturgie für den Sonnenkult enthält.

Mit der Annahme einer Adaption von Handlungen des Tempelkults für funeräre Zwecke ergibt sich auch eine Erklärung für die Verwendung der Lederbänder bei den Mumien. Ihre Aufgabe wird darin bestanden haben, den Verstorbenen als einen in die Welt der Götter aufgenommenen Gott zu bezeichnen. Vermutlich sollte der Verstorbene speziell an Osiris assimiliert werden, dessen Gottesgestalt besonders oft mit diesen Lederbändern ausgestattet ist.

Aufgrund ihrer Herkunft aus den Tempelmagazinen darf man schließen, dass die Lederbänder einen Überschuss aus den Magazinen darstellen. Obwohl sie für den Tempelkult noch gebrauchsfähig waren, wurden sie an Tempelangehörige ausgegeben. Diese Sitte bestand allerdings nur vom Ende der 20. bis in die 22. Dynastie. Denn nur innerhalb der Zeitspanne von Ramses XI. bis Takelothis II. (ca 1100 bis 800 v. Chr.) läßt sich ihr Gebrauch bei nicht königlichen Mumien nachweisen. Danach verschwinden sie aus dem Repertoire der Mumien und der Sarkophage vollständig und werden auch in späterer Zeit nicht wieder verwendet.

Vermutlich wurden die Lederbänder in einem ähnlichem Ritus wie bei den Götterbildern auf die Mumie gelegt. Van Walsem verweist in diesem Zusammenhang zu Recht auf eine Szene des Kultbildrituals aus Abydos, wo dem Gott, kurz vor der Salbung, ein gekreuztes Band mit dem Namen Seschetpet (*sšpt*) und eine Troddel (*mꜥnḥt*) überreicht wird²⁰. Sollte diese

²⁰Van Walsem 1998, S. 119 verbindet die Lederbänder, vermutlich zu Recht, mit der

Handlung tatsächlich mit der Übergabe der gekreuzten beiden Lederbänder in Verbindung gebracht werden dürfen²¹, ergibt sich eine eindrucksvolle Bestätigung für die hier geäußerte These, dass eine Handlung des Tempelkults in den funeren Bereich übernommen und für den Totenkult adaptiert wurde. Die Handlung wird dabei hauptsächlich dem Zweck gedient haben, durch die Übergabe bestimmter Kultgegenstände die göttliche Gestalt der Mumie auf magische Weise abzusichern.

Im Kultbildritual gehört die Szene der Übergabe von gekreuztem Lederband und Troddel zu den Schlußriten des Rituals und steht in enger Verbindung mit den Szenen der Salbung, die kurz danach folgen. Auf diesen Kultzusammenhang könnten dann auch die auf den Pergamentetiketten abgebildeten Szenen hinweisen, die die Salbung eines Götterbilds zeigen.

6. Vergleichsstücke

Die größte Anzahl von Pergamentetiketten mit einem Bild des regierenden Königs stammt aus der Zeit von Osorkon I. Alle diese Etiketten nennen ausschließlich den König. Solche von Hohepriestern aus der Zeit von Osorkon I. sind nicht bekannt. Die Belegliste umfaßt 15 Beispiele (Nr. 55-70), wobei zumeist mehrere Pergamentetiketten unter einer einzelnen Nummer erfaßt sind.

Nr. 55 Pergamentetiketten von der Mumie des Chonsu-maacheru aus Theben

Hamburg C 3833

Lit.: Altenmüller ²1982, S. 57-58, Abb. 7.

„Übergabe der Schnur (*sšpt*) und der Troddel (*mꜥnhꜥ*)“ des täglichen Tempelrituals von Abydos: Mariette 1869, S. 50 (Sz. 15); Moret 1902, 241 (Sz. 15); Roeder 1960, S. 122 (Szene 24); Gardiner 1933, Tf. 10 (Osiris), 22 (Isis), 30 (Horus); Gardiner 1935, Tf. 10 (Amun-Re), 18 (Re-Harachte), 26 (Ptah); David 1973, S. 102 (Sz. 25), 118, 138.

²¹Ein Kreuzamulett wird in der ägyptischen Spätzeit in einer Amulettliste als *sšpt* bezeichnet (Wb IV, 285:1).

Nr. 56 Pergamentetiketten von der Mumie des Djedmonthu-iufanch in Leiden aus Theben (K 13)

Leiden K 13

Leemans 1840, S. 155; Raven 1993, S. 77, Abb. 111: Lederetiketten der Mumie des Djedmonthu-iufanch in Leiden. Der Sarg der Mumie ist von Van Walsem 1997 ausführlich besprochen worden, nicht jedoch die zur Mumie gehörenden Pergamentetiketten.

Nr. 57 Pergamentetiketten von den Lederbändern einer Mumie aus Theben

Cleveland Inv. Nr. 322.14, 323.14, 324.14, 327.14

Lit.: Ransom Williams 1918, S. 275 Tf. 37: Die Etiketten zeigen den König Osorkon I. vor Amun-Re. Drei andere von etwa gleicher Größe mit derselben Darstellung des Königs vor Amun-Re können zu einem Satz von 4 Pergamentetiketten zusammengestellt werden. Die Etiketten sind etwas kleiner als die der Mut von Nr. 58. Ob alle 4 Etiketten zu einem einzigen Satz gehören ist nicht sicher, weil drei Etiketten den Gott auf der rechten Seite und das vierte Etikett den Gott links zeigt.

Nr. 58 Pergamentetiketten von den Lederbändern einer Frauenmumie aus Theben

Cleveland Inv. Nr. 321.14, 325.14, 326.14, 328.14.

Lit.: Ransom Williams 1918, S. 275, Tf. 37: Vier Pergamentetiketten mit einer Darstellung von König Osorkon I. vor Mut. Der König salbt die Göttin. Vermutlich gehören die Etiketten ursprünglich einer „Sängerin des Amun“ (o.Namen) in Cleveland 352.14²².

Nr. 59 Pergamentetiketten von den Lederbändern der Mumie der Tentamon aus Theben

Berlin 7401-7408

Lit: Berlin ²1899, S. 237: „Von der Mumie der Tent-amon. Lederstücke mit König Osorkon I. vor Amun, von den Enden der Mumienbinden“.

Nr. 60 Zwei Pergamentetiketten vom Lederband einer Mumie aus Theben
Berlin 9665

²²Ransom Williams 1918, S. 276 Anm. 4 verweist auf ein Vorkommen von vier Mut-Etiketten einer Priesterin des Amun-Re: Maspero 1889, S. 579; vgl. Anhang Nr. 12.

Lit: Roeder 1924, S. 539: Die beiden Enden eines 36,5 cm langen Lederbands tragen eingepresste Darstellungen, die die Göttin Mut und die Göttin Nechet zeigen.

Nr. 61 Pergamentetikette von einem Lederband einer Mumie aus Theben
Berlin 6967

Lit: Roeder 1924, S. 537: Der König und die Göttin Mut stehen sich in dem 3,2 cm breiten Bildfeld gegenüber, rechts der König, dessen Namen Osorkon *mrj-Jmn* ihn vermutlich als Osorkon I. ausweisen. Er salbt die links vor ihm stehende Göttin Mut (*Mwt nbt Jšrw*).

Nr. 62 Zwei Pergamentetiketten vom Lederband einer Mumie aus Theben
Berlin 6968 und 6969

Lit.: Roeder 1924, S. 538: Zwei Pergamentetiketten mit identischem Stempel und von gleicher Größe (Breite 3 cm), rechts Osorkon I. beim Salben darstellend, links den ithyphallisch gebildeten Gott Amun-Re zeigend. Die Beischrift zum König enthält den Thronnamen und den Geburtsnamen. Der König ist: „geliebt von Amun-Re, dem Herrn des Himmels, und mit Leben begabt“ (*Jmn-r^c nb pt mrj dj-^cnh*).

Nr. 63 Pergamentetikette vom Lederband einer Mumie aus Theben
Berlin 6970

Lit.: Roeder 1924, S. 538: Pergamentetikette (H. 7,5 cm) mit einem Bild von Osorkon I., der den Gott mit Namen „Chons in Theben Neferhotep“ salbt (*Hnsw-m-w3st-Nfr-htp*).

Nr. 64 Pergamentetikette vom Lederband einer Mumie aus Theben
Porter/Moss 1964, S. 845: „Leather tab with Osorkon I before Isis, formerly Hilton Price Collection.“

Nr. 65 Pergamentetiketten von den Lederbändern der Mumie des Nachtefmut aus dem Ramesseum (Abb. 3)²³

London, University College 13042-045

Lit.: Quibell 1898, S. 10 und 16, Tf. 17-18: Die Pergamentetiketten sind

²³Die Mumienhülle befindet sich in Cambridge, Fitzwilliam Museum und hat dort die Inv. Nr. E 64.1896.

unterschiedlichen Gottheiten geweiht.

65-1: Quibell 1898, Tf. 18:2 zeigt Osorkon I. vor [Chonsu]-m-[Waset] Neferhotep (= Petrie 1917, Tf. 49:6);

65-2: Quibell 1898, Tf. 18:3: Osorkon I. vor Amun / oder Month (?) (ausschreitend), den Gott salbend;

65-3: Quibell 1898, Tf. 18:4 (= Petrie 1917, Tf. 49: 4): Osorkon I. ist „geliebt von Amun-Re, dem Herrn des Himmels und König der Götter, und mit Leben begabt (*Jmn-r^c nb pt nswt ntrw mrj dj-^cnh*).“ Der Gott wird ithyphallisch abgebildet.

Nr. 66 Pergamentetikett von einer unbekanntenen Mumie aus dem Ramesseum

Quibell 1898, S. 11, Tf. 18:4 „Stamped leather braces were not rare; the stamped part is of yellow leather, with edges and back of red. They represent the king adoring Amon, and were all dated in the reign of Osorkon I.“ Sehr wahrscheinlich gehört das große Amulett, das den König Osorkon I. vor Amun-Re zeigt, in diese Gruppe.

Nr. 67 Pergamentetikett aus dem Grab des Bes im Ramesseum

Lit.: Leblanc/ Nelson 1997, S. 74-75, Abb. 14: „Une bretelle de momie fragmentaire au nom d'Osorkon Ier. Cette dernière est en cuir repoussé, de couleur rouge au verso et de couleur jaune au recto. Dimensions: hauteur 4 cm x largeur maximum 3,5 cm“; Text: (1) *s³-r^c* (Osorkon) *dj-^cnh* (2) [*mrj*] *Jmn-r^c nb nswt t³wj*.

Nr. 68 Zwei Pergamentetiketten aus dem Grab des Aaef-en-mut (*ʿ3-f-n-mwt*) im Asasif in Theben

MMA 28.3.40-41

Lit.: Porter/ Moss ²1964, S. 652-3: Lederetiketten aus der Zeit von Osorkon I. aus dem Grab TT 832 im Asasif von Theben, südlich des Mentuhotep-Aufwegs.

Nr. 69 Zwei Pergamentetiketten aus dem Grab der Tentkerer im Tal der Könige von Theben (KV 44)

Kairo JdE 35055-56.

Lit.: Carter 1901, S. 145; Porter/ Moss ²1964, S. 587; Reeves 1990, S. 156:

Ein Lederamulett aus der Zeit von Osorkon I. von der Mumie einer Frau namens Tentkerer Scherit aus Grab KV 44 im Tal der Könige von Theben.

Nr. 70 Zwei Pergamentetiketten aus dem Tal der Könige in Theben
MMA 12.182.22A/B

Lit.: Ransom Williams 1918, S. 277; Porter/ Moss ²1964, S. 588:
Pergamentetiketten mit einer Abbildung von Osorkon I. vor Amun-Re.

II. „Menchet-Troddel“ und „Menit-Gegengewicht“ auf der Mumie des Chonsu-maacheru

1. Beschreibung der „Menchet-Troddel“ und des „Menit-Gegengewichts“ auf der Mumie des Chonsu-maacheru

Auf dem Hals der Mumie des Chonsu-maacheru liegt die Imitation einer „menchet-Troddel“ und des „menit-Gegengewichts“ (Abb. 4). Die Besonderheit dieses Ensembles besteht darin, dass das Menit nicht mit einem Halsschmuck in Form einer Perlenkette verbunden ist, sondern mit der „menchet-Troddel“ (*m^cnh^t*) assoziiert ist, die sonst nur als „Gegengewicht“ des Halskragens der Form „usech“ (*wsh^t*) vorkommt und gewöhnlich als Verschluss des speziellen „usech-Halskragens“ dient. Beide Teile, das „menit-Gegengewicht“ und die „menchet-Troddel“, sind aus Leder gearbeitet und weisen einen Besatz aus gestanztem Pergament auf. Beide sind durch ein Lederband miteinander verbunden. Das Band ist doppelt geführt und hat eine Länge von 12 cm. Die ursprüngliche Anordnung der Lederbänder und der beiden miteinander verbundenen Gegenstände, des „menit-Gegengewichts“ und der „menchet-Troddel“, wird man sich etwa in der Weise vorstellen, wie sie bei der Mumie der Maatkare am Beginn der 21. Dynastie beobachtet werden konnte (Abb. 5)²⁴.

(a) Die „menchet-Troddel“ des Chonsu-maacheru hat Glockenform. Die auf dem aufgelegten Pergament angebrachte Innenzeichnung der Troddel enthält eine Prägung, die ein Perlendekor imitiert. Der Dekor besteht aus

²⁴Smith 1912, S. 100 Diagramm 21.

7 horizontalen Reihen mit kleinen hochrechteckigen Feldern, die einen Perlenschmuck imitieren. Die Gesamthöhe der Troddel beträgt etwa 8 cm.

(b) Das „menit-Gegengewicht“, das in diesem Fall als Gegengewicht zur Troddel dient, ist 8,3 cm hoch. Es hat die Form einer Zunge und besteht ebenfalls aus einer Pergamentplatte, die auf eine Lederunterlage gelegt ist. Im oberen Teil befindet sich ein hochrechteckiges Feld mit dem Namen des Königs Osorkon I.; im unteren runden Abschluss enthält das Pergament die eingepresste Darstellung einer Rosette. Die Rosette, die einen Durchmesser von 3,5 cm hat, besteht aus der Imitation von vier in Kreuzform gegenständig angeordneten Lotosblüten. In den Zwischenraum zwischen den Lotosblüten sind jeweils vier ovale Blätter gesetzt (Abb. 4).

Die Inschrift auf der länglich ovalen Zunge des Menits enthält den Namen des Königs Osorkon I., der ebenfalls einpreßt ist.

ntr nfr (Shm-hpr-R^c stp.n-R^c)

s3 R^c (Wsrkn mrj-Jmn)

„Der Gute Gott: Sechem-cheper-re, ausgewählt von Re
Sohn des Re: Osorkon, geliebt von Amun“.

2. Vergleichsstücke

Eine ganze Reihe von Mumien der Dritten Zwischenzeit weist eine vergleichbare Anordnung von Ledermenit und Troddel auf. Auch hier ist der Befund auf der Mumie des Nesamun aus der Zeit von Ramses XI. richtungsweisend, wo zum ersten Mal Menit und Troddel in einem gemeinsamen Zusammenhang vorkommen (Abb. 1)²⁵.

Daressy nennt diese mit einer Troddel versehenen Menits „pendeloques“ und gibt für sie die folgende Definition: „Les objets que je désigne sous le nom de pendeloques étaient d'un emploi plus rare, et se trouvent concurremment avec les formes (menit) et (manchet) suspendus à un cordon de cuir rouge passé autour du cou. Au milieu d'ornements divers ils

²⁵Schmidt 1919, S. 129 Abb. 672 und 673.

donnent le nom d'un grand prêtre d'Ammon".²⁶ Smith beschreibt sie als „an independent pair of parchment tablets of different shapes, also framed in red leather, a fastened, the one to the other, by means of two narrow strips of red leather“²⁷. Ransom Williams bezeichnet sie als „menit-Gegengewicht“ und „menchet-Troddel“²⁸. Diese Terminologie trifft am besten zu und wird daher auch hier verwendet.

In den meisten Fällen kommt die Kombination von „menit-Gegengewicht“ und „menchet-Troddel“ in Verbindung mit den sich überkreuzenden Lederbändern vor. Die folgenden Beispiele für diese Verbindung mit den Lederbändern („bretelles“) sind in der Sekundärliteratur vermerkt²⁹:

(a) Königsnamen auf den Lederbändern und den „menit“/ „menchet“:

- | | |
|---|-----------------------|
| (1) Ramses XI. (1103/09-1070/1069): | Beleg Nr. 49 |
| (2) Amenemope (996/95-985/84) ³⁰ : | Belege Nr. 10, 36, 37 |
| (3) Osorkon I. (925/24-ca 890): | Belege Nr. 55, 65, 68 |

(b) Namen von Hohepriestern auf den Lederbändern und den „menit“/ „menchet“:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| (1) Mencheperre (1046/45-997/96): | Belege Nr. 1a, 2, 4 |
| (2) Pinodjem II. (993/92-970/69): | Belege Nr. 12a, 25, 26, 27, 28 |
| (3) Psusennes (970/69-955/50): | Belege Nr. 41, 44 |

(c) Königsnamen auf den „menit“/ „menchet“:

- | | |
|---------------------------------|--------------|
| (4) Osorkon I. (925/24-ca 890): | Beleg Nr. 71 |
|---------------------------------|--------------|

(d) Hohepriesternamen auf den „menit“/ „menchet“:

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------|
| (1) Mencheperre (1046/45-997/96): | Beleg Nr. 3 |
| (2) Pinodjem II. (993/92-970/69): | Belege Nr. 12, 32 |
| (3) Psusennes (970/69-955/50): | Belege Nr. 39, 40, 43 |

²⁶Daressy 1896, S. 74.

²⁷Smith 1912, S. 100.

²⁸Ransom Williams 1918, S. 276.

²⁹Daressy 1896, S. 75-76; Daressy 1907, S. 22 ff.

³⁰Alle Beispiele verteilen sich auf den König Amenemope und auf die Hohepriester Smendes (Nr. 10) und Pinodjem II. (Nr. 36, 37), wobei die „pendeloques“ jeweils mit dem Hohepriester verbunden sind.

3. Die Bedeutung der als Anhänger verwendeten „menchet-Troddel“ und des „menit-Gegengewichts“.

Ähnlich wie bei den Lederbändern ergibt sich die Bedeutung der in einer Kombination auftretenden „menit“- und „menchet“-Anhänger aus ihrer Verwendung im Tempelkult. Denn auch bei den Anhängern finden sich Angaben darüber, dass sie im Auftrag des Königs oder der Hohepriester angefertigt worden sind. Dem entsprechend muß man annehmen, dass die Anhänger in einem Tempelmagazin aufbewahrt wurden.

Angaben über die Herstellung der Anhänger finden sich bei den folgenden Exemplaren:

- (a) aus der Zeit von Pinodjem II.: Nr. 25, 26, 28, 31, 32, 36,
- (b) aus der Zeit von Psusennes: Nr. 41 (?), 43

Mit den aus „menit-Gegengewicht“ und „menchet-Troddel“ bestehenden Anhängern wurde der Hals von einer Reihe von Gottheiten in Mumienform geschmückt. Besonders charakteristisch ist dieser Schmuck bei den Göttern Osiris³¹ und Ptah³². Ähnlich wie bei den Lederbändern scheinen demnach die Anhänger ihre Bedeutung bei der Angleichung der Mumie an ein mumienförmiges Gottesbild zu haben. Die aus dem Tempelkult stammenden Gegenstände und bei der Mumie als Mumien schmuck verwendeten „menit-Gegengewichte“ und „menchet-Troddeln“ dürften daher für die Vergöttlichung des Verstorbenen von Bedeutung gewesen sein.

³¹Vgl. Hornung 21983, S. 96 Abb. 64.

³²Vgl. Hornung 21983, S. 189 Abb. 154; Goff 1979, S. 103 und S. 276 Anm. 105.

III. Liste der Lederbänder und Pergamentetiketten (Bret) sowie der Anhänger (Pend)

Die Abkürzungen sind:

A	A-Nummern der Mumien nach Daressy 1907
BeG	Bab el Gusus, Theben
Bret	„bretelles“ = Lederbänder
f	Frauenmumie
HPA	Hohepriester des Amun
iri	Herstellungsvermerk
Kg	König
m	Männermumie
Niw Kat	Katalogteil in: Niwiński 1988, S. 104-184 (nach Nummern geordnet)
Pend	„pendeloques“ = Menit-Gegengewicht und Troddel
Ram	Ramesseum, Theben
RC	Royal Cachette, Theben
TdK	Tal der Könige von Theben
Theb	Nekropole von Theben

Die folgenden Literatur wird abgekürzt zitiert:

- D 1896 = Daressy 1896
- D 1907 = Daressy 1907
- Niw 1988 = Niwiński 1988
- PM I.2 = Porter/ Moss ²1964

Zuerst (Nr. 1-47) werden die Lederbänder und Anhänger der Hohepriester des Amun (HPA), danach (Nr. 48-74) die Lederbänder und Anhänger mit den Namen von Königen (Kg.) und zuletzt (Nr.75-83) einige noch verbliebene unklare Beispiele aufgelistet.

Nr.	König/HPA	Dar	Fundort	Museum	f/ m	Bret.	Pend	Gott	Iri	Niw Kat.	Basis-Belege
1	HPA	-	RC	Cairo 61090 Henut-tawi	f	Bret	-	Amun (ithyph)	-	71	Maspero 1889, S. 576; Niw 1988, S. 52; PM I.2, S. 663
1a	HPA	-	RC	Cairo 61088 Maatkare	f	Bret	Pend	-	-		Smith 1912, S. 100 Diagr. 21
2	HPA	A 11	BeG	Cairo	m	Bret	Pend	-	-	125	D 1896, S. 75; 1907, S. 22
3	HPA	A 13	BeG	Madrid	m	-	Pend	-	-	280	D 1907, S. 22
4	HPA	A 64	BeG	Cairo	f	Bret	Pend	Month	-	100	D 1896, S. 75-76 ³³ ; 1907, S. 27
5	HPA	A 96	BeG	Odessa	f	Bret	-	-	-	317	Niw 1988, S. 162
6	HPA	A 109	BeG	Cairo	f	Bret	-	-	-	103	D 1896, S. 75; 1907, S. 31
7	HPA	A 115	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	-	113	D 1907, S. 32
8	HPA/ /Kg	Mencheperre + Pinojjem II	BeG	Cairo	m	2. Bret	-	Amun-Re	Iri	102	D 1896, S. 75; 1907, S. 31
[8]	/Kg	Kg Amenemope	BeG	Cairo	m	1. Bret	-	Amun	Iri	102	D 1896, S. 75; 1907, S. 31
9	HPA	Smedes	?	Berlin 6972		Bret		Ptah			Roeder 1924, S. 537
10	HPA	Smedes	BeG	Cairo	m	-	Pend	-	-	152	D 1907, S. 35

³³Dareddy, 1896, S. 76 gibt A 14 an, was aber aus A 64 verlesen sein dürfte, vgl. op. cit., S. 75.

[10]	Kg	Kg Amenemope	A 135	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	152	D 1907, S. 35
11	HPA	Pinodjem II	-	RC	Cairo 61095 Nesichonsu	f	-	Pend	-	67	Maspero 1889, S. 579; Smith 1910, 108; Niw 1988, S. 52
12	HPA	Pinodjem II	-	RC	Cairo 61096 Nesi-tanebt- ascheru	f	Bret	Pend	Mut ³⁴	-	Maspero 1889, S. 579; Smith 1912, S. 110
13	HPA	Pinodjem II	A ?	BeG	Berlin	f	Bret ?	-	-	35	Niw 1988, S. 110
14	HPA	Pinodjem II	A 12	BeG	Kopenhagen	m	Bret	-	-	164	D 1896, S. 75; 1907, S. 22
15	HPA	Pinodjem II	A 30	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	116	D 1896, S. 75; 1907, S. 23
16	HPA	Pinodjem II (?)	A 32	BeG	London	f	Bret	-	-	267	D 1907, S. 24
17	HPA	Pinodjem II	A 33	BeG	Copenhagen	m	Bret	-	Mut	165	D 1907, S. 24
18	HPA	Pinodjem II	A 38	BeG	Cairo	f	Bret	-	-	115	D 1896, S. 75; 1907, S. 24
19	HPA	Pinodjem II	A 49	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	141	D 1907, S. 26
20	HPA	Pinodjem II	A 61	BeG	Cairo	m	Bret	-	Iri	98	D 1907, S. 27
21	HPA	Pinodjem II	A 83	BeG	Cairo	f	2x Bret	-	-	101	D 1907, S. 29; 2 Paare
22	HPA	Pinodjem II	A 98	BeG	Unbek.	m	Bret	-	-	431	D 1907, S. 30

³⁴Vier Pergamentetiketten mit gleicher Darstellung der *Mwt wrt nbt Istrw Inwt ntrw nbw*. Mumie aus dem Sarg der „Sängerin des Amun“, Nesi-tanebt-ascheru.

23	HPA	Pinodjem II	A 105	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	-	104	D 1907, S. 30
24	HPA	Pinodjem II	A 114	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	irj ³⁵	109	D 1896, S. 75; 1907, S. 31
25	HPA	Pinodjem II	A 119	BeG	Cairo	f	Bret	Pend	-	iri/iri	105	D 1896, S. 75-76; 1907, S. 32
26	HPA	Pinodjem II	A 120	BeG	Cairo	m	Bret	Pend	-	iri/iri	81	D 1896, S. 76; 1907, S. 32
27	HPA	Pinodjem II	A 121	BeG	Uppsala +Stockh.	m	Bret	Pend	-	-	398	D 1896, S. 76
28	HPA	Pinodjem II	A 127	BeG	unbek.	f	Bret	Pend	-	-/iri	433	D 1896, S. 75; 1907, S. 33
29	HPA	Pinodjem II			MMA 22.3.306	?	Bret			-		PM I.2, S. 655
30	HPA	Pinodjem II				?	Bret			-		PM I.2, S. 846
31	HPA	Pinodjem II	A 130	BeG	Cairo	f	Bret	Pend	-	-/iri	151	D 1896, S. 76; 1907, S. 34
[31]	Kg	Amenemope	A 130	BeG	Cairo	f	Bret	-	-	-	151	D 1896, S. 76; 1907, S. 34
32	HPA	Pinodjem II	A 139	BeG	Leiden	f	Bret	Pend	-	Iri	228	D 1907, S. 36
33	HPA	Pinodjem II (?)	A 144	BeG	Cairo	f	Bret	-	-	-	143	D 1907, S. 37
34	HPA	Pinodjem II	A 151	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	-	142	D 1896, S. 75; 1907, S. 38
35	HPA/	Pinodjem II/	A 24	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	-	86	D 1907, S. 23
[35]	/Kg	/Amenemope	A 24	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	-	86	D 1907, S. 23

³⁵Der Zusatz lautet abweichend von den sonstigen Aufschriften: *irj* für *sb3* n *hm=f* HPA Pinodjem - „gemacht unter der Leitung eines von Seiner Majestät Unterwiesenen (Wb IV, 84:17) und des HPA Pinodjem“.

36	/HPA	/Pinodjem II	A 81	BeG	Cairo	m	-	Pend	-	iri/iri		D 1896, S. 76; 1907, S. 28
[36]	Kg/	Kg Amenemope/	A 81	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	iri/iri	96	D 1896, S. 76; 1907, S. 28
37	HPA/	Pinodjem II/	A 82	BeG	Alex.	m	-	Pend	-	-	2	D 1907, S. 28
[37]	/Kg	/Kg Amenem- ope	A 82	BeG			Bret	-	-	-	2	D 1907, S. 28
38	HPA/	Pinodjem II./	A 85	BeG	Cairo		Bret	-	-	Iri	118	D 1896, S. 76
[38]	/Kg	/ Amenemope	A 85	BeG	Cairo		Bret	-	-	Iri	118	D 1896, S. 76
39	HPA	Psusennes	A 17	BeG	Cairo	f	-	Pend	-	-	126	D 1896, S. 76; 1907, S. 23
40	HPA	Psusennes	A 43	BeG	Cairo	m	-	Pend	-	-	94	D 1896, S. 76; 1907, S. 25
41	HPA	Psusennes	A 48	BeG	Cairo/ Odessa	f	Bret	Pend	-	Iri	91	D 1896, S. 76; 1907, S. 25
42	HPA	Psusennes	A 88 ³⁶	BeG	Cairo	f	Bret	-	-	-	134	Niw 1988, S. 52
43	HPA	Psusennes	A 125	BeG	Alex.	m	-	Pend	-	Iri	3	D 1896, S. 76; 1907 S. 33
44	HPA	Psusennes	A 132	BeG	Cairo	f	Bret	Pend	-	-	80	D 1896, S. 76; 1907 S. 34
45	HPA	Psusennes	A 133	BeG	Cairo	f	Bret	-	Amun-Re	-	144	D 1896, S. 76; 1907 S. 35
46	HPA	Psusennes	A 148	BeG	Cairo	m	Bret	-	Amun-Re	-	79	D 1896, S. 76; 1907 S. 37
					Cairo 61097				Amun			Maspero 1889, S. 573; Smith

³⁶ Vermutlich ist Niwi. ski 1988, S. 52 der Eintrag A 88 in A 58 zu verbessern. Die Lederbänder von A 58 nennen allerdings nicht den HPA, sondern den König Psusennes II.

47	HPA	Juput	-	RC	(Djed-ptah- iuf-anch)	m	Bret	-	(ithyph.)	Iri	69	1912, S. 112; Niw. 1988, S. 116 ³⁷
48	Kg	Ramses VIII ?	?				Bret			-		PM I.2, S. 845 ³⁸
49	Kg	Ramses XI	-	-	Leeds	m	Bret	Pend		-	220	Niw 1988, 145
50	Kg	Ramses XI	A 91	BeG	Berlin	f	Bret	-	Min	-	34	D 1907, S. 29
[8]	Kg	Amenemope/	A 113	BeG	Cairo	m	1. Bret	-	Amun	Iri	102	D 1896, S. 75; 1907, S. 31
[8]	HPA	/Mencheperre + Pinodjem II	A 113	BeG	Cairo	m	2. Bret	-	Amun-Re	Iri		D 1896, S. 75; 1907, S. 31
[10]	Kg/	Kg Amenemope/	A 135	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	-	152	D 1907, S. 35
[10]	/HPA	/Smendes	A 135	BeG	Cairo	m	-	Pend	-	-		D 1907, S. 35
[35]	Kg/	Amenemope/	A 24	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	-	86	D 1907, S. 23
[35]	/HPA	/Pinodjem II/	A 24	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	-		D 1907, S. 23
[36]	Kg/	Kg Amenemope/	A 81	BeG	Cairo	m	Bret	-	-	iri/iri	96	D 1896, S. 76; 1907, S. 28
[36]	/HPA	/Pinodjem II	A 81	BeG	Cairo	m	-	Pend	-	iri/iri		D 1896, S. 76; 1907, S. 28

³⁷Niwi. ski 1988, S. 52 ordnet die Etiketten dem König Scheschonk I. zu, Smith 1912, S. 112 dagegen dem Juput.

³⁸Unklar; nach Porter/ Moss 21964, S. 845: Wilkinson MSS XXII, 24.

[37]	Kg/	Kg Amenem- ope/	A 82	BeG	Alex.	m	Bret	-	-	2	D 1907, S. 28
[37]	/HPA	/Pinodjem II.	A 82	BeG	Alex.	m	-	Pend	-		D 1907, S. 28
51	Kg	Amenemope	A 116	BeG	?	?	Bret	-	-	?	D 1907, S. 32
52	Kg	Amenemope	A 152	BeG	Cairo	?	Bret	-	iri	92	D 1896, S. 76; 1907, S. 38
53	Kg	Psausennes II	A 58	BeG	Madrid	f	Bret.	-	-	284	D 1907, S. 26; Niw 1988, S. 52 ³⁹
54	Kg	Psausennes II	A 66	BeG	Cairo	f	Bret	-	Chons	99	D 1896, S. 76; 1907, S. 28
55	Kg	Osorkon I.		Theb	Hamburg C 3833	m	Bret	Pend	Amun-Re		Altenmüller 21982, S. 57 Abb. 7
56	Kg	Osorkon I		Theb	Leiden	m	Bret			225	Niw 1988, S. 146
57	Kg	Osorkon I.		Theb	Cleveland 322-324.14, 327.14	?	Bret		Amun-Re		Ransom Williams 1918, S. 275 Tf 37
58	Kg	Osorkon I.		Theb	Cleveland 321.14, 325- 326.14, 328.14	f	Bret		Mut		Ransom Williams 1918, S. 275 Tf 37
59	Kg	Osorkon I.		Theb	Berlin	f	Bret		Amun		Berlin 21899, S. 237

³⁹ Vermutlich ist an dieser Stelle die gegebene Zahl (A) „88“ in (A) „58“ zu verbessern und liegt nicht der HPA Psusennes, sondern der König Psusennes II. vor.

60	Kg	Osorkon I	Theb	Berlin 6965		Bret		Mut, Nechbet		Roeder 1924, S. 539
61	Kg	Osorkon I.	Theb	Berlin 6967	?	Bret		Mut		Roeder 1924, S. 537
62	Kg	Osorkon I.	Theb	Berlin 6968- 6969	?	Bret		Amun-Re		Roeder 1924, S. 538
63	Kg	Osorkon I.	Theb	Berlin 6970	?	Bret		Chons		Roeder 1924, S. 538
64	Kg	Osorkon I.	Theb	Hilton Price		Bret		Isis		PM I.2, S. 845 ⁴⁰
65	Kg	Osorkon I.	Ram	London UC	m	Bret	Pend	Amun-Re; Chons		Quibell 1898, S. 16, Tf 18:2-3; PM I.2, S. 680 ⁴¹
66	Kg	Osorkon I.	Ram	London UC	?	Bret		Amun-Re		Quibell 1898, S. 16, Tf 18:4
67	Kg	Osorkon I.	Ram	Grab des Bes		Bret		Amun-Re		Leblanc/Nelson 1997, S. 75 Abb.14
68	Kg	Osorkon I.	Asasif	MMA 28.3.40/41		Bret	Pend			PM I.2, S. 652-653
69	Kg	Osorkon I.	TdK	Cairo JdE 35055-56.	f	Bret		Amun-Re		Carter 1901, S. 145
70	Kg	Osorkon I.	TdK	MM A		Bret		Amun-Re		Re-Wi 1918, S. 277; PM I.2, S.

⁴⁰Leather tab with Osorkon I before Isis, formerly Hilton Price Collection. Text, Hilton Price, Cat. I, p. 16 [105]; Price (F.G. Hilton), A Catalogue of the Egyptian Antiquities in the possession of F.G. Hilton Price, 2 vols., 1897, 1908.

⁴¹(6.10) London, Univers. College, 13042-045; Lederamulette aus dem Grab des Nechetemut aus dem Ramesseum (TPI-R-13, Sector A(III), Schacht 97); W.M.Fl. Petrie, Scarabs and Cylinders with Names, 1917, Tf. XLIX 22.2 Nr. 4, 5, 6.

71		Osorkon I		?														588				Doetsch-Amberger 1995, S. 27
72	Kg	Osorkon II.		Theb		Privatig Köln																Roeder 1924, S. 537
73	Kg	Takelothis II.		Ram		Berlin 20647																Leblanc/ Nelson 1997, S. 64 Abb. 3
74	Kg	Takelothis II.		Theb		Berlin 6964																Roeder 1924, S. 539
75		Unleserlich		BeG	A 65	Washington	m															D 1907, S. 27
76	-	Unleserlich		BeG	A 106	Cairo	m															D 1907 S. 30: „fausses bretelles“
77	-	Unleserlich		BeG	A 124	Cairo	m															D 1907 S. 33
78		Name zerstört		Theb	TT 259		m															Feucht 1995, S. 56 Abb. 1
79		Unleserlich		Theb		New York	?															Ransom Williams 1918, S. 277
80		Unleserlich		Theb		Berlin 6971																Roeder 1924, S. 537
81		Unleserlich		Theb		Berlin 6972a																Roeder 1924, S. 538
82		Unleserlich		Theb		Berlin 6973																Roeder 1924, S. 538
83		?		DeB 60		MMA																Goff 1979; vgl. PM 1.2, S.629

Abbildungen:

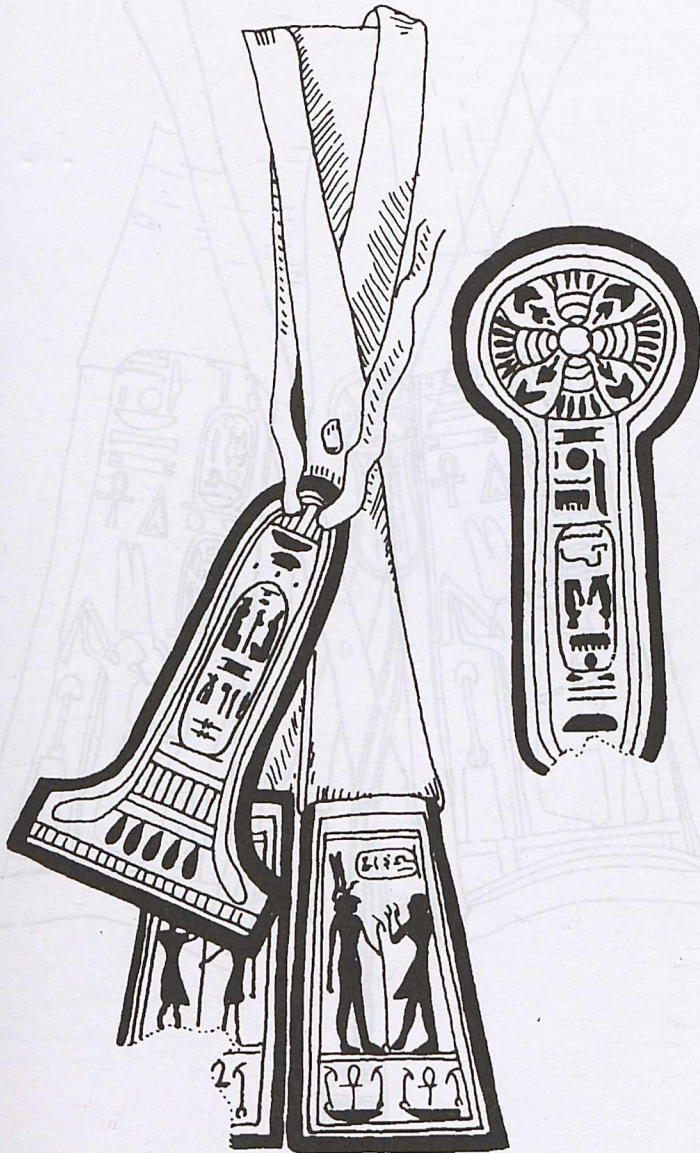


Abb. 1:
Nach Schmidt 1919, S. 129 Abb. 672-673

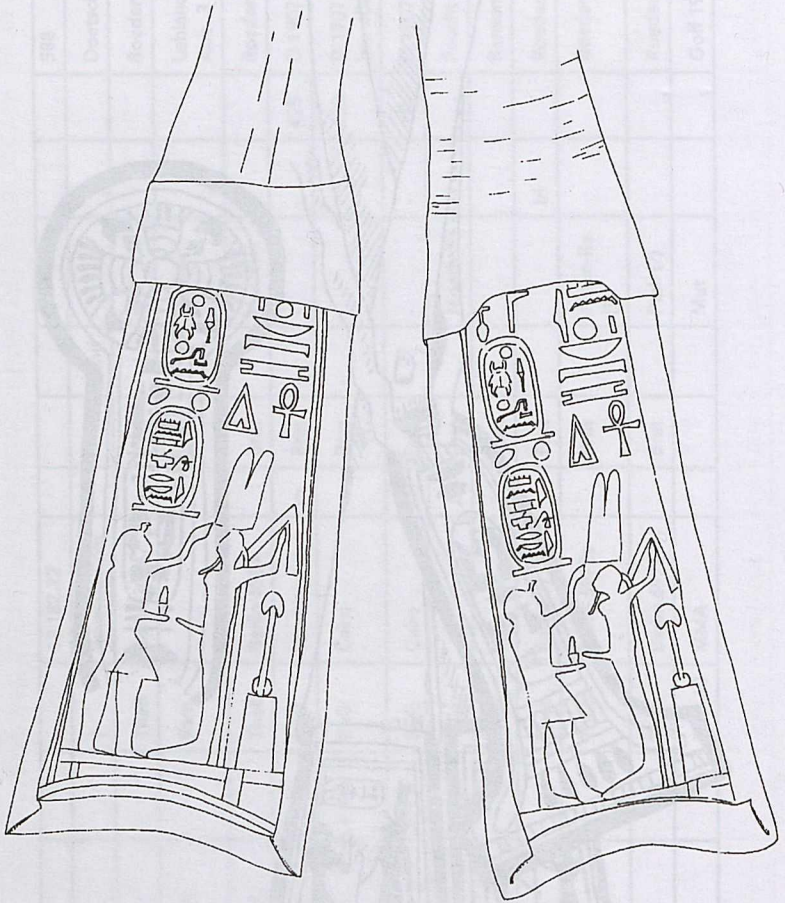


Abb. 2:
Nach Foto Brigitte Saal, Museum für Völkerkunde Hamburg
Zeichnung Christiane Altenmüller

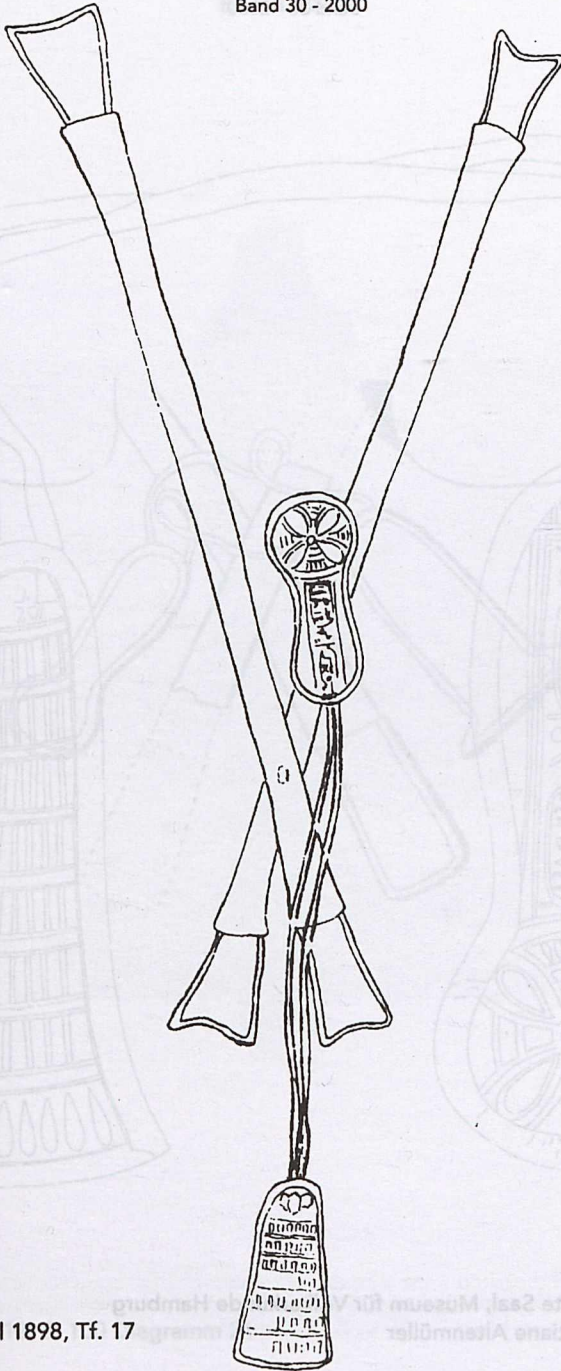


Abb. 3
Nach Quibell 1898, Tf. 17

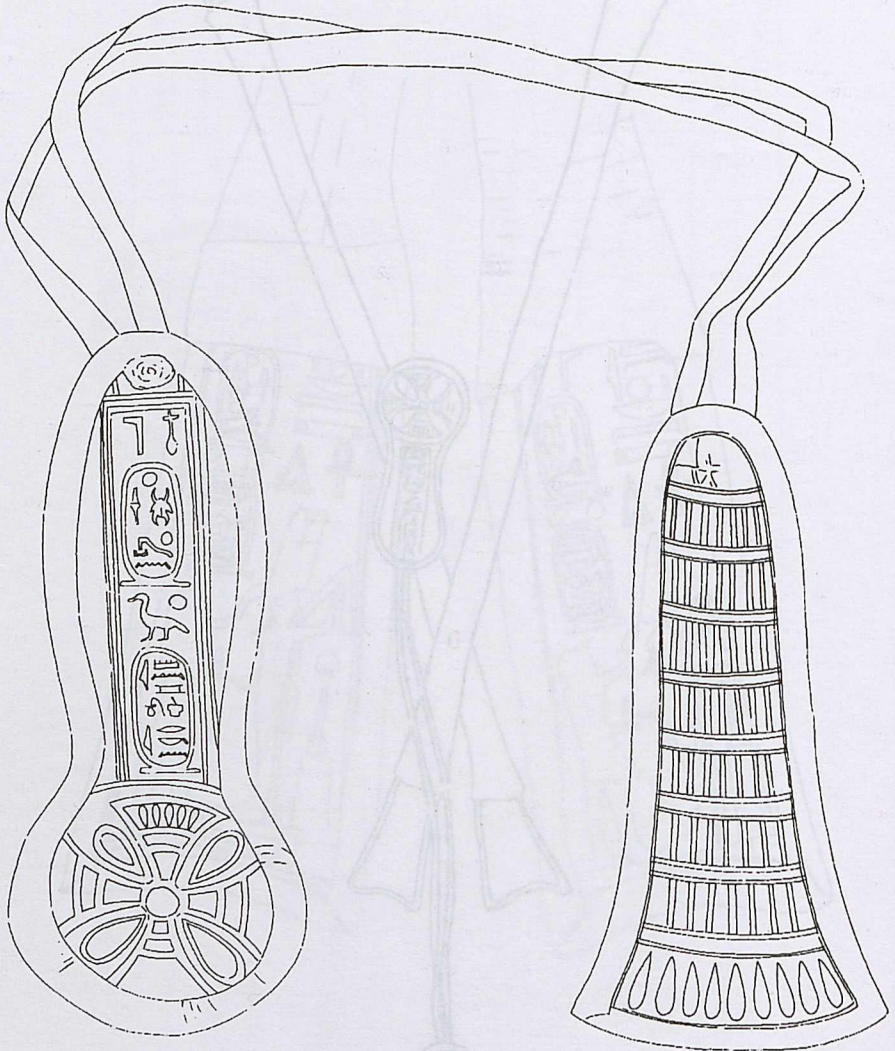


Abb. 4
Nach Foto Brigitte Saal, Museum für Völkerkunde Hamburg
Zeichnung Christiane Altenmüller

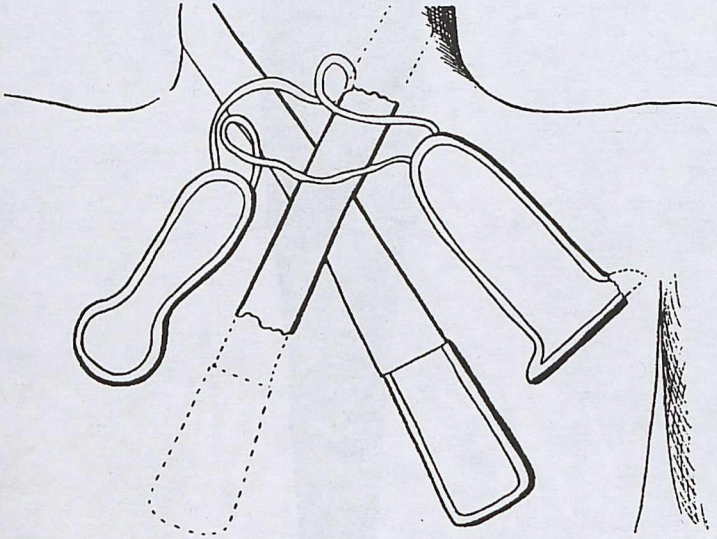


Abb. 5
Nach Smith 1912, S. 100 Diagramm 21



Lederbänder und Lederanhänger der Mumie des Chonsu-maacheru
(Foto: Brigitte Saal, Museum für Völkerkunde Hamburg)

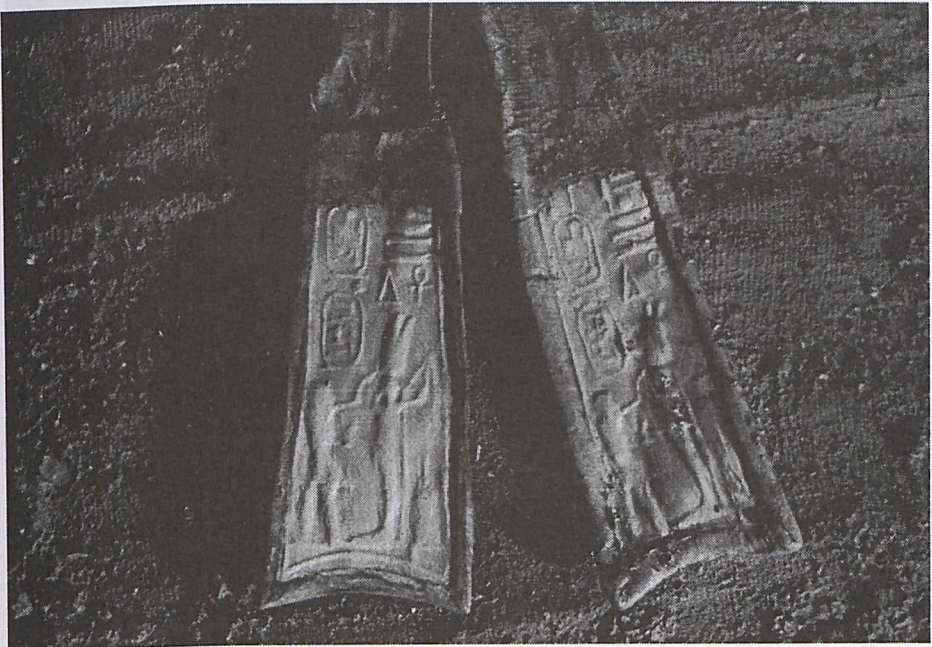
Bibliographie

Altanmüller, Hartwig

1982 Grab und Totenreich der alten Ägypter. Wegweiser zur Völkerkunde, Heft 18. Hamburg.

Berlin

1899 Königliche Museen zu Berlin. Ausführliches Verzeichnis der

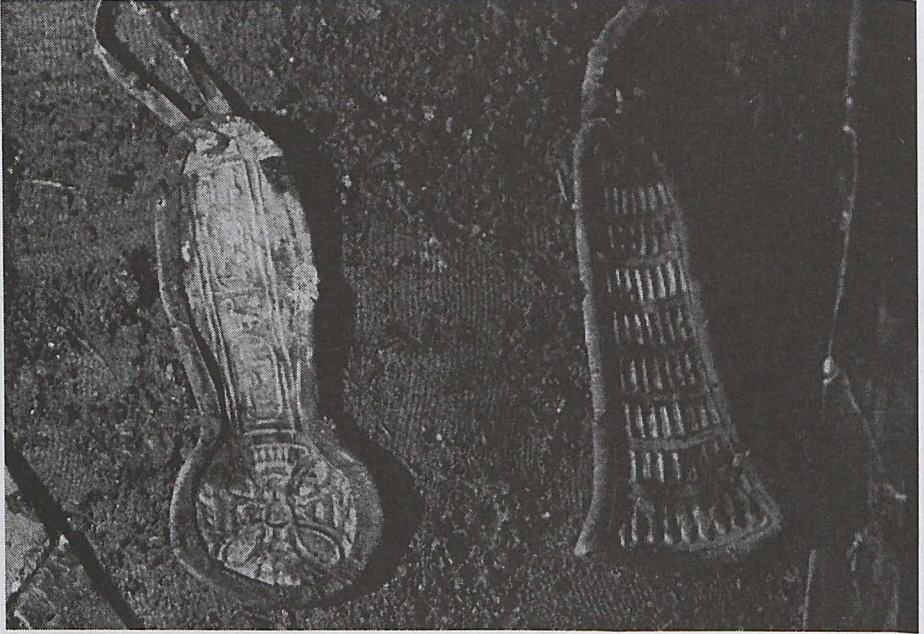


1995 Ein Lederriemen aus der Zeit Osorkon I. in: Göttinger Miscellen, Heft 146, S. 23-27. Göttingen.

Feucht, Erika

1995 Fragen an TT 259. in: J. Assmann, E. Driobek, H. Gutsch, F. Kampp (Hrsg.), Thebanische Beamtennekropolen. Neue Perspektiven archäologischer Forschung. Internationales

Lederbänder und Pergamentetiketten der Mumie des Chonsu-maacheru
(Foto: Brigitte Saal, Museum für Völkerkunde Hamburg)



„Menchet-Troddel“ und „Menit-Gegengewicht“ auf der Mumie des Chonsu-maacheru
(Foto: Brigitte Saal, Museum für Völkerkunde Hamburg)

Bibliographie

Altenmüller, Hartwig

21982 Grab und Totenreich der alten Ägypter. Wegweiser zur Völkerkunde, Heft 18. Hamburg.

Berlin

21899 Königliche Museen zu Berlin, Ausführliches Verzeichnis der aegyptischen Altertümer und Gipsabgüsse. Berlin.

Carter, Howard

1901 Report on tomb-pit opened on the 26th January 1901 in the Valley of the tombs of the kings. In: Annales du Service des Antiquités Égyptiennes 2, S. 144-145. Kairo.

Daressy, Georges

1896 Contribution à l'étude de la XXle dynastie égyptienne. In: Revue archéologique 28. Janvier 1896, S. 72-90. Paris.

1907

Les cercueils des prêtres d'Ammon (deuxième trouvaille de Deir el Bahari). In: Annales du Service des Antiquités Égyptiennes 8, S. 3-38. Kairo.

David, Rosalie

1973 Religious Ritual at Abydos (c. 1300 BC). Warminster.

Doetsch-Amberger, Ellen

1995 Ein Ledermenit aus der Zeit Osorkon I. In: Göttinger Miscellen, Heft 146, S. 23-27. Göttingen.

Feucht, Erika

1995 Fragen an TT 259. In: J. Assmann, E. Dziobek, H. Guksch, F. Kampp (Hrsg.), Thebanische Beamtennekropolen. Neue Perspektiven archäologischer Forschung. Internationales Symposium Heidelberg 9.-13.6.1993, Studien zur Archäologie und Geschichte Altägyptens 12, S. 55-61. Heidelberg.

- Gardiner, Alan Henderson
1933 The temple of king Sethos I at Abydos. Vol. 1. The Chapels of Osiris, Isis and Horus. London.
- 1935 The temple of king Sethos I at Abydos. Vol. 2. The Chapels of Amen-Re, Re-Harakhti, Ptah, and king Sethos. London.
- Goff, Beatrice Laura
1979 Symbols of Ancient Egypt in the Late Period. The Twenty-first Dynasty. L. Laeyendecker/ J. Waardenburg (Hrsg.), Religion and Society, Band 13. Den Haag.
- Hornung, Erik
1983 Tal der Könige. Die Ruhestätte der Pharaonen. Zürich.
- Kitchen, Kenneth A.
1986 The Third Intermediate Period in Egypt (1100-650 B.C.). Warminster.
- Leblanc, Christian/Nelson, Monique
1997 Répertoire onomastique des propriétaires des tombes de la Troisième Période Intermédiaire du Ramesseum [1]. In: Memnonia. Bulletin édité par l'association pour la sauvegarde du Ramesseum vol. 8, S. 61-91. Paris.
- Leemans, Conrad
1840 Description raisonnée des monuments égyptiens du Musée d'Antiquités des Pays-Bas à Leide. Leiden.
- Mariette, Auguste
1869 Abydos: Description des fouilles exécutées sur l'emplacement de cette ville, tome 1. Ville antique. Temple de Sêti Ier. Paris.
- Maspero, Gaston
1889 Les Momies Royales de Deir el Bahari, Mémoires publiés par

les Membres de la Mission Archéologique Française au
Caire 1 fasc. 4, S. 511-787. Kairo.

- Niwiński, Andrzej
1988 21st Dynasty Coffins from Thebes. Chronological and
Typological Studies, THEBEN V. Mainz.
- Petrie, William Matthew Flinders
1917 Scarabs and cylinders with names, illustrated by the
Egyptian collection in University College, London, British
School of Archaeology in Egypt, Vol. 29. London.
- Porter, Bertha/ Moss, Rosalind
21964 Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hiero-
glyphic Texts, Reliefs, and Paintings. Vol. I. The Theban
Necropolis, Part 2. Royal Tombs and Smaller Cemeteries,
Second Edition. Oxford.
- Quibell, James Edward
1898 The Ramesseum, British School of Archaeology in Egypt, Vol.
2. London.
- Ransom Williams, Caroline
1918 The Egyptian Collection in the Museum of Art at Cleveland,
Ohio. In: Journal of Egyptian Archaeology 5, S. 275-276, Tf.
37 (Nr. 19). London.
- Raven, Maarten J.
1993 Mummies onder het mes. Amsterdam.
- Reeves, Carl Nicholas
1990 Valley of the Kings: the Decline of a royal Necropolis.
Studies in Egyptology. London.
- Roeder, Günther
1924 Ägyptische Inschriften aus den Staatlichen Museen zu Ber-

lin. Zweiter Band. Inschriften des Neuen Reichs. Leipzig.

Schmidt, Valdemar

1919 Sarkofager, mumiekister, og mumiehylstre i det gamle Aegypten. Typologisk atlas med inledning. Kopenhagen.

Smith, Grafton Elliot

1906 An Account of the Mummy of a Priestess of Amon Supposed to be Ta-useret-em-suten-pa. In: Annales du Service des Antiquités Égyptiennes 7 S. 155-157. Kairo.

1912 The Royal Mummies (CGC 61051-61100). Kairo.

Van Walsem, René

1997 The Coffin of Djedmonthuiufankh in the National Museum of Antiquities at Leiden, Technical and Iconographic/Iconological Aspects, Egyptologische Uitgaven I. Leiden.